

Vorwort

Erwin Strittmatter war einer der bekanntesten deutsch-deutschen Schriftsteller, und wer erinnert sich nicht an sein Buch „**Tinko**“.(1955) Schon gegen Ende des 2. Weltkrieges begann er mit dem Schreiben, und er war während der Zeit Schreiber in seiner Einheit. Schon als junger Mensch hatte er den Wunsch und Traum, einmal Schriftsteller zu werden. Dies erfüllte sich für ihn nach dem Ende des Krieges, und es erschien ein Buch nach dem anderen aus seiner Feder. Er schrieb über das einfache Leben, sein Leben, über die Mitmenschen, die Arbeit, den Wiederaufbau und über die Anfänge des Aufbaus in der DDR.

Sein Wirkungsort war „**Bohsdorf**“. Dort schrieb er seine Bücher. Vor allem auch „**Der Laden**“. Dieses Buch wurde verfilmt.

Erwin Strittmatter war ein grüblerischer Mensch. Er liebte das Leben auf dem Lande. Dieses Leben spiegelt sich auch in seinen Büchern wieder.

Es folgten die Bücher „**Pony Pedro**“, „**Ein Dienstag im September**“ und vor allem „**Der Wundertäter**“ in drei Bänden.

Immer waren diese Erzählungen verbunden mit Kindheitserinnerungen, Lebenserfahrungen und Lebensberichten. Es waren einfache Geschichten, mitten aus dem Leben, und er schrieb darüber mit Witz und Humor. Eine ganz große Rolle spielt dabei auch immer der Großvater. Dazu das Dorf in der Lausitz und natürlich dazu die Pferde die Erwin Strittmatter ganz besonders mochte.

Wenn ich frage, welchen Platz Erwin Strittmatter in der deutsch-deutschen Literaturgeschichte einnehmen solle, so sage ich: einen ranghohen, denn die Auflagenhöhe seiner Bücher war immens, und allein bei dem Buch „Tinko“ überstieg sie die zehnte Auflage.

Aber dies allein gibt nicht die richtige Antwort. Man kann diese finden, wenn man fragt, ob es einen Autor gibt, der mit seinen Büchern tatsächlich als ein Repräsentant des Lebens einer großen Menschengruppe in deutschen Landen zu sein vermag.

Ja, das ist möglich, man kann es, wenn man an die Menschen im südlichen Brandenburg, im östlichen Sachsen denkt. Ich spreche da nicht allein von den Sorben, nein ich denke an die in dieser Länderecke beheimatete vorwiegend auf dem Lande wohnende Bevölkerung, die noch eine reiche Vergangenheit im Bezug auf Lebensrhythmen und -formen in sich trägt, nicht daran denkt, sie zu leugnen oder zu verwerfen, aber sozusagen fest gebaut auch was Neues wagen will, sich alltäglich sogar dazu gedrängt fühlt und dies auch von sich aus will, ja alltäglich bejaht. Diesen schwierigen Spagat, der wahrlich nicht einfach zu bewältigen ist - eben dem hat Strittmatter sein Wort gegeben, ihm Leben eingehaucht.

Aber: ist es nicht gerade das, was ein jeder zu bewältigen hat in seinem Leben? Und so ist es wohl gekommen, dass unzählige Menschen gerade so einen Autor lieben, der gezeigt und mit einem weinenden, mehr aber noch mit einem lachenden Auge vorgeführt hat, wie das gelingen kann. Deshalb mögen die Leser aus Bohsdorf und allen anderen Städten und Dörfern eben diesen hervorragenden Schriftsteller.